



International Performance Art Giswil

«Layers of Home»

Samstag 10. und Sonntag 11. September 2022

konzipiert von Benjamin Sunarjo
organisiert und realisiert von Andrea Saemann und Benjamin Sunarj
veranstaltet vom Verein expoTURBINE Giswil



Verein Stroh zu Gold/Andrea Saemann, Isteinerstrasse 92, 4058 Basel, 079 790 42 50
andrea.saemann@bluewin.ch

Verein expoTurbine/Carmen Kaufmann, Postfach 119, 6074 Giswil, +41 79 339 05 31
carmen_kaufmann@bluemail.ch

International Performance Art Giswil 2022

Layers of Home

1. Inhalt und Ziele

Die International Performance Art Giswil 2022 wurde zweitägig angelegt und in die Formate «Performance» und «Roundtable» gegliedert. Der diesjährige Schwerpunkt «Layers of Home» untersuchte Schichtungen, die ein mögliches Gefühl von Zuhause andeuten. Der Länderfokus lag auf der Türkei sowie auf Schweizer Kunstschaffenden mit türkischen Wurzeln oder mit Migrationshintergrund. Erstmals wurde mit Benjamin Sunarjo ein Gastkurator eingeladen.

Ziel des Festivals war es, performative Ansätze zum Aufenthalt im Wandel zu erforschen und zu stärken. Zudem sollte eine jüngere Generation von Performancekünstler:innen zum Zuge kommen.

2. Umsetzung

Über eine **Forschungsreise** nach Istanbul konnten neue Netzwerke erschlossen werden: mit dem Mahalla Festival, der Istanbul Performance Art Platform, sowie Performistanbul und ihrem Live Art Research Space.

Das **Lagerhaus** auf dem Areal der Schule Giswil diente als Basisstation. In den Tagen vor dem Festival wurden Arbeitspräsentationen mit den eingeladenen Kunstschaffenden durchgeführt. Dabei fand ein Austausch über die eigene Praxis statt und die Performances wurden auf den Ort hin entwickelt oder angepasst.

Am Samstag, 10. September wurden von 12 bis 21 Uhr elf **Performances** gezeigt von Pinar Derin Gençer, Mustafa Boğa & Gülay Cay, Murat Mevlana Temel, Mathilde Melek An, Soukaina Joual, Steven Schoch, Saadet Türköz und Quynh Dong. Die Beteiligten kamen aus den Kantonen Genf, Basel und Zürich sowie aus den ausländischen Städten Istanbul, London/Adana und Rabat.

Trotz breiter Werbung und individuellem Kontakt mit Familien in Giswil gab es zu wenig Anmeldungen, um den **Kinderworkshop** wie vorgesehen durchzuführen. Stattdessen wurde von Antonia Röllin und Clemens Fellmann ein betreutes Festival-Schauen für Kinder angeboten, in welchem die Kinder ihre Eindrücke der Performances über Zeichnungen oder im Gespräch mit Clemens und Antonia zum Ausdruck bringen konnten.

Die Zeichnungen wurden zusammen mit Zitaten der Kinder im **Roundtable** Format am Sonntag, 11. September vorgestellt. Es war eine Bereicherung, diese Perspektive dabei zu haben und das Festival aus Sicht der Kinder nochmal neu zu erleben. Zudem gab es Präsentationen von Parvez (Basel-Stadt), Ntando Cele (Bern), Claudia Barth (Zürich), Norwin Tharayil (Basel-Landschaft/Berlin) und Cassiane Pfund (Genf). Im anschließenden Austausch wurden einige Themen vertieft, welche die Kunstschaffenden beschäftigen, insbesondere die Beziehung zwischen Performer:in und Publikum im Spannungsfeld zwischen Generosität, Kontrolle und Exotisierung.

Organisatorisch leistete der Verein expoTurbine mit Carmen Kaufmann in der Produktionsleitung seinen vorerst letzten Einsatz. Altershalber wollen sich die Beteiligten von der International Performance Art Giswil zurückziehen.

3. Auswertung

Das **Lagerhaus** der Schule Giswil – mit seiner Möglichkeit zu vernünftigen Preisen gemeinsam zu kochen und zu essen – wird zu einer willkommenen Konstante für das Aufeinandertreffen und Kennenlernen von Kunstschaffenden unterschiedlichster Regionen. Diese dreitägige Vorbereitungszeit ermöglichte auch diesmal Hilfestellungen und Bezugnahmen über die individuellen, performativen Beiträge hinaus. Die einzelnen Projekte wurden im Anschluss an die Arbeitspräsentationen auch bilateral diskutiert und zugespitzt. Das Wissen umeinander beförderte zudem die Verantwortlichkeit für den gesamten Ablauf der Ereignisse und die Offenheit zum Publikum hin.

Die **Performances** erzählten von Heimat und kulturellen Traditionen, wie sie gelebt, angeeignet oder vermutet werden. Die oft auch ritualisierten Gesten oszillierten zwischen Clichée, Neugierde und Verwurzelung. Das Performen im Hin und Her von zwei kulturell unterschiedlich konnotierten Welten erzählte auch von Sehnsucht, der Suche nach Perspektive und Identität im Zwischenraum.

Der **Roundtable** überraschte mit dem Format der Resonanz durch die Augen der Kinder, mit Zeichnungen und Textauszügen ihrer Kommentaren zu den Performances. Die Inputs waren reichhaltig und erweiterten den Blick auf das künstlerische Verarbeiten multipler Zuschreibungen.

Das **Publikum** war dieses Jahr weniger zahlreich als auch schon. Ob es mit der üppigen Jubiläumsfeier vom letzten Jahr zu tun hatte oder mit der Nach-Corona Welle kultureller Ereignisse im Anschluss an die Sommerferien, war für uns nicht eruierbar.

Neu wurde ein **Instagram Account** eröffnet, um die Informationen über die Ereignisse in ein neues Publikumssegment zu streuen.

4. Erkenntnisse für die Zukunft

Die **Zusammenarbeit** mit Benjamin Sunarjo hat sich als äusserst verlässlich erwiesen. Sie ermöglicht eine breitere Verankerung des Festivals in verschiedenen Generationen, sowie eine grössere Gelassenheit in der Organisation und Moderation. In diesem Sinne wollen wir die Zusammenarbeit fortsetzen.

Die Notwendigkeit die organisatorischen Belange auf eigene Füsse zu stellen, zeigt sich akut und ein **neuer Verein** mit Namen **Translocal Performance Art Giswil** wird im 2023 als Basis für das Festival gegründet werden. Sowohl für die Produktionsleitung wie auch für das Catering des Anlasses müssen neue Wege gefunden werden.

2023 richtet sich der Länderfokus auf Holland und das Lagerhaus Giswil wurde erneut vorreserviert.

5. Dokumentation und Echo

Einen Pressebericht von **Romano Cuonz** in der Luzerner Zeitung finden sie im Anhang.

Die Foto- und Video-Dokumentationen von **Iris Ganz** und **Eliane Rutishauser** der gezeigten Arbeiten werden bis zum Jahresende online gestellt werden:

<https://performanceart-giswil.ch/2022-2>

Norwin Tharayil hat vor allem mit Audioaufnahmen die Eindrücke vom Festival festgehalten. Diese hat er bearbeitet und als kleine Audio-Impressionen in die Soundcloud gestellt:

<https://soundcloud.com/elfrid-the-third/sets/giswil-2022-layers-of-home>

Cassiane Pfund's Texte werden bis zum Jahresende auf ApresPerf einsehbar sein.

Bildstrecke Performances













Programm

Samstag, 10. September 2022

«Performance»

13:00 – ca. 21:00 Uhr in der Turbine Giswil

- **Pınar Derin Gençer** (Istanbul/TR & Stockholm/SE), « Schnitzeljagd »
- **Pınar Derin Gençer** (Istanbul/TR & Stockholm/SE), « Trace »
- **Mustafa Boğa** (London/GB & Adana/TR) mit **Gülay Cay** (London/GB), « Just one bite »
- **Murat Mevlana Temel** (Genève/CH),
« Sensiz de kopekleri sevebiliyorum — I can also love dogs without you »
- **Mathilde Melek An** (Istanbul/TR & Normandy/FR),
« I'm on a long narrow road — Uzun ince bir yoldayım »
- **Pınar Derin Gençer** (Istanbul/TR & Stockholm/SE), « Tell her story »
- **Soukaina Joual** (Rabat/MA), «A handful of soil from homeland — الوطن تراب من حفنة»
- **Mustafa Boğa** (London/GB & Adana/TR) mit **Gülay Cay** (London/GB), «Just one bite»

14:00 bis 17:00 Uhr

- «Luege und Zeichne — ein Angebot für Kinder »
von **Clemens Fellmann** (Basel/CH) und **Antonia Röllin** (Luzern/CH)
Lust spontan mitzumachen? Kontakt Clemens Fellmann 077 410 05 07

17:30 bis 19:00 Uhr, Pause, Essen

- **Steven Schoch** (Basel/CH), « Golden Age »
- **Saadet Türköz** (Zürich/CH), « IŞILTAY — Leuchtendes Fohlen »
- **Quynh Dong** (Zürich/CH), « 0. — Nullpunkt »

Konzeption / Organisation: Benjamin Sunarjo (Gastkurator), Andrea Saemann
expoTURBINE Giswil: Carmen Kaufmann, Annalies Ohnsorg, Adrian Hossli,
Regula Camenzind, Klaus Kaufmann, Sandra Gavilanes, Ruedi Beck
Festivalteam: Carmen Kaufmann, Andrea Saemann, Benjamin Sunarjo
Technik: Orpheo Carcano
Grafik: Edit, Nicole Boillat
Dokumentation: Eliane Rutishauser (Foto), Iris Ganz (Video)



Programm

Sonntag, 11. September 2022

«Round Table»

11:00 bis 17:00 Uhr in der Aula des BWZ Giswil
inkl. Mittagessen

11:00 **Begrüssung**, Einführung Benjamin Sunarjo, Andrea Saemann

Inputs

- **Clemens Fellmann** (Basel(CH) und **Antonia Röllin** (Luzern/CH)
berichten aus dem Zusammensein mit den Kindern am Vortag
- **Ntando Cele** (Bern/CH)
Embodying figures: a never-ending search for home
- **Parvez** (Basel/CH)
Performance Art and the Space between the Personal and the Political

13:00 *Mittagessen*

14:00 • **Claudia Barth** (Zürich/CH)
The sound of a flapping flag – Rückblick auf das Projekt – x – = +
von Claudia Barth und Christof Nüssli

- **Cassiane Pfund** (Genève/CH) und **Norwin Tharayil** (Basel/CH & Berlin/DE)
Resonanzen zum Vortag

im Anschluss Diskussion

17:00 Abschluss

International Performance Art Giswil 2022 – Layers of Home

Pressebericht

Romano Cuonz

«Türkische Performance in der Giswiler Turbine»

Luzerner Zeitung, Seite 20

12.9.2022

Ihre Region.

obwaldnerzeitung.ch

KULTUR

Türkische Performance in der Giswiler Turbine

Bei der 21. Ausgabe der «International Performance Art» Giswil war die Türkei Gastland. Was man zu sehen bekam, war allerfeinste Kunst.

Romano Cuonz

11.09.2022, 12.16 Uhr

Die gähnende Leere der riesigen früheren Werkhalle «Turbine» und mittendrin, fast ein bisschen verloren, ein Performer und eine Performerin aus dem Gastland Türkei. Wohl genau das richtige Ambiente für die gleichsam bedrückende wie tröstliche Geschichte, die Mustafa Boga und Gülay Chay dem Publikum erzählen wollen. An die kahle, weiss getünchte Wand hängen die beiden eine Art Brezel. Befestigen diese mit roten Bändern. «Simit» heisst das türkische Gebäck. Besucherinnen und Besuchern, die sich nähern, stecken sie davon Bissen um Bissen in den Mund. Man geniesst den süssen Geschmack und fragt sich, was hinter diesem Ritual steckt. Als Schweizer würde man den Grund dafür kaum erraten. Mustafa Boga erzählt: In seiner Heimat Adana würden die «Simit» immer dann gebacken, wenn ein junger Mann zum Militär eingezogen werde. Bevor er gehe, nehme er einen Bissen. Die restliche Brezel werde dann an die Wand gehängt. «Ein Objekt, das zu Hause für den Soldaten steht und Hoffnung macht, dass er wieder gesund zurückkehrt», sagt Mustafa Boga. Komme der Soldat jedoch nicht mehr zurück, bleibe die Brezel dort hängen. Als Andenken an den Verstorbenen.



Eindrückliche türkische Performance. Im Bild von links Kurator Benjamin Sunarjo und die Performer Gülay Chay und Mustafa Boga.

Bild: Romano Cuonz
(Giswil, 10. September
2022)

Diese Performance, in ihrer ganzen unspektakulären Feinheit, mit der Anspielung auf die eigene Biografie, ist typisch für die heurige Ausgabe des Giswiler Festivals. Es trägt den Titel: «Layers of Home – Schichten von Heimat». Gastkurator Benjamin Sunarjo aus Biel – Sohn einer Emmentaler Mutter und eines Indonesiers und selbst Performancekünstler – sagt: «Der heurige Anlass soll mögliche Gefühle von Heimat, aber auch von der Suche nach einem Halt andeuten.» Performerinnen und Performer würden ihre eigene Biografie erforschen. «Dabei öffnen sie Schichtungen von Kultur, Gewohnheit, Essen, Kleidung, Sprache», erklärt Sunarjo. Neben türkischen Performerinnen und Performern treten an diesem Samstag auch solche mit Migrationshintergrund auf. Im Ganzen sind acht Kunstschaffende angereist. Einen Fuss haben sie in ihrem Heimatland Türkei, den andern irgendwo in Europa.

Der Obwaldner Adrian Hossli (seit Beginn Mitglied des Produktionsteams) ist begeistert. «Der Gastkurator hat der Veranstaltung einen eigenen Stempel aufgedrückt, sehr feine rituelle, sehr persönliche, fast intime Elemente herrschen dieses Jahr vor», anerkennt er. Und er nennt ein weiteres Beispiel: Pinar Derin Gençer lebt in Istanbul und Stockholm, ist Performancekünstlerin und Ärztin. Man beobachtet sie beim mühsamen Versuch, an einem Strick hochzuhangeln. Der Hintergrund: Ihre türkische Mutter musste dies auf Anweisung einer Schamanin tun, um einen Sohn gebären zu können. Zur Welt kam dann aber Pinar Derin! «Ich mache dies zum Andenken an meine Mutter, die kürzlich an Covid verstorben ist», sagt die Künstlerin.

Begeisterte Stimmen von Einheimischen

Im Publikum dabei sind auch zwei bekannte einheimische Performance-Kunstschaffende. Aufmerksam verfolgen sie die oft seltsamen, aber samt und sonders eindrücklichen Darbietungen. Die Horwerin Claudia Bucher sagt: «Wir Zuschauerinnen haben zwar eigene Geschichten, dennoch sind die sehr persönlichen Berichte Spiegel, in denen wir uns wieder erkennen.» Auch Rochus Lussi aus Stans ist beeindruckt. Sagt: «Hier spürt man deutlich, wie verschieden mit Performance umgegangen werden kann, wie riesig das Potenzial dieses Mediums ist, wenn Emotionen, Geschichten und Requisiten aus fremden Ländern dazukommen.» Diese internationalen Gäste, so Lussi, seien ein Geschenk, das man geniessen müsse.

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.